

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 70 (1999)
Heft: 12

Artikel: Schweizerischer Fachverband für Sozial- und Heilpädagogik, SVE : Wertewandel und Ökonomie in der Jugendhilfe
Autor: Stalder, Hanspeter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-813014>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Fachverband für Sozial- und Heilpädagogik, SVE

WERTEWANDEL UND ÖKONOMIE IN DER JUGENDHILFE

Von Hanspeter Stalder

Vom 16. bis 18. November führte der Schweizerische Fachverband für Sozial- und Heilpädagogik, SVE, seine diesjährige Fortbildungstagung zum Thema «Wertewandel und Ökonomie» durch. Die über hundert anwesenden Leiterinnen, Leiter und Mitarbeitende von Institutionen der Jugendhilfe setzten sich mit drei Themen auseinander, die ihre Arbeit in Zukunft wesentlich bestimmen dürften. Der Theologe und Psychotherapeut Sturmius Wittschier, die Psychologin und Pädagogin Maja Storch und der Ökonom und Sozialwissenschaftler Carlo Knöpfel führten in die Problematik ein. Die Präsentation von Videofilmen mit Heimvisionen von Kindern und Jugendlichen und ein Sozialpolitisches Seminar mit den Generalsekretären der CVP und SVP rundeten die Veranstaltung ab.

Jedes Jahr stellt der Schweizerische Fachverband für Sozial- und Heilpädagogik, SVE, seinen Mitgliedern aus der stationären und ambulanten Jugendhilfe an der «Brunnen-Tagung» ein Thema zur Diskussion, das für die Zukunft ihrer Arbeit von Bedeutung sein wird. Diese soll helfen, gute Rahmenbedingungen zu schaffen, neue Konzepte zu entwickeln und damit ein optimales Handeln zu garantieren. «Wertewandel und Ökonomie fordern neue pädagogische Konzepte» hiess der diesjährige Titel.

Wertewandel

Der Theologe und Psychotherapeut Dr. Sturmius Wittschier zeigte auf, wie heute auch in der Sozialpädagogik das einzige Sichere die Unsicherheit ist. Der überall erkennbare Wertewandel verunsichert, obwohl er zutiefst als Zeichen des Lebens gesehen werden kann. Auch wenn das Leben als Baustelle und die Welt als Chaos erlebt wird, bieten sie sich als Möglichkeit zum Aufbau eines neuen Lebens und als Herausforderung zum Lösen des Chaos der Welt an. Dabei haben wir uns vor den Polaritäten, dem überheblichen «Wir schaffen es!» und dem depressiven «Wir sind ohnmächtig!», zu hüten. Neben Hinweisen aus der Philosophie illustrierte der Wissenschaftler seine Gedanken mit Bildern aus der Dichtung, so dem Märchen-Roman «Momo» von Michael Ende. Die Erziehung, die alltägliche Aufgabe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, gelingt am besten, wenn sie selbst lernen, in der neuen Patchwork-Welt zu leben

und darauf vertrauen, dass Jugendliche meist ein natürliches Gespür für soziale Werte haben.

Identitätskonzepte

Als wesentlich für die Pädagogik erweist sich die Frage nach der eigenen Identität und Persönlichkeitsentfaltung, auf die hin man erzieht. Dabei stehen sich heute zwei Konzepte gegenüber. Im einen bildet den Mittelpunkt ein einheitlicher Persönlichkeitskern, eine Vorstellung, die vor allem auf C. G. Jung und andere Tiefenpsychologen zurückgeht. Das andere, das neueren Datums ist, beschreibt den Menschen als Patchwork-Persönlichkeit, die Flexibilität als hervorragende Fertigkeit zu entwickeln hat. Die Psychologin und Pädagogin Dr. Maja Storch erarbeitete zu dieser widersprüchlichen Situation eine Synthese. Danach haben wir eine uns gemässe Kombination verschiedenster Ichs oder, wie es K. Gergen nennt, me's, zu kombinieren. Dieser konstruktivistische Ansatz einer neuen Identitätsbildung kommt der postmodernen Befindlichkeit nahe. Sie postuliert, sich an sich selbst zu orientieren und so auch andern Personen wohlwollend zu begegnen.

Ökonomie

Das Tun der heutigen und künftigen Sozialpädagogik stellte der Ökonom und Sozialwissenschaftler Dr. Carlo Knöpfel in den wirtschaftlichen Rahmen einer durch Globalisierung und von Shareholdervalue geprägten und vom New Pu-

blic Management regierten Welt. Er zeigte auf, wie wir den Markt nutzen können, damit nicht die wirtschaftliche Situation allein die Sozialpolitik bestimmt. Die Non-Profit-Organisationen müssen dringend unternehmerischer denken: mit Kernkompetenzen und Leistungsprofil, Qualitätsmanagement, Kundenorientierung, Corporate Identity und Benchmarking-Denken. «Es ist eine ganz verrückte Welt, in die wir da hineingeraten, gemessen an den starren Massstäben der alten Arbeitsgesellschaft» (Ralf Dahrendorf). «Der Arbeitnehmer hat der Lebensunternehmerin Platz gemacht. Dieses Schlagwort drückt aus, dass sich die neuen Tätigkeitsformen nicht nur auf das Erwerbsleben erstrecken, sondern dass jeder Mensch aus einer unternehmerischen Grundhaltung heraus einen seinen besonderen Voraussetzungen entsprechenden Lebenspfad sucht» (Christian Lutz).

Kinder und Jugendliche

Die Stimmen der Kinder und Jugendlichen kamen bei der Präsentation von sechs für einen Video-Clip-Wettbewerb eingereichten Kurzfilmen zur Geltung. Die jungen Menschen drücken darin ihre Vorstellungen des idealen Heimes, einer wünschbaren Welt in zum Teil verchlüsselte Form aus.

Sozialpolitik

In einem Sozialpolitischen Seminar diskutierte das Plenum mit den Generalsekretären Hilmar Gernet (CVP) und Martin Baltisser (SVP) über die Sicht ihrer Partei. Die beiden gaben Auskunft über ihre sozialpolitischen Akzentsetzung und den für IV-Einrichtungen problematischen Neuen Finanzausgleich. Dabei wurde der Verband in seiner Arbeit bestätigt, sich frühzeitig in die aktuelle Sozialpolitik eingemischt zu haben.

Alle Tagungsreferate sind Ende Januar 2000 zu Fr. 15.– als Broschüre beim Fachverband für Sozial- und Heilpädagogik, Am Schanzengraben 15, Telefon 01/201 15 00, Fax 01/201 23 25, E-Mail sve-asjj@bluewin.ch, erhältlich. ■